

Personl. übergeben
Jelm 31.05.2021

Angrenzende Anwohner des Wohngebietes „Am Bühlbach“

29. Mai 2021

An die
Stadtverwaltung Coesfeld
Markt 8
48653 Coesfeld

Stellungnahme zum Entwurf zur geplanten Änderung des Flächennutzungsplanes mit
Bebauungsplan Nr. 158 „Gewerbegebiet westlich und
Freizeitanlage südlich der Mühle Krampe“, Leserbrief AZ vom 20.05.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

durch die geplanten Änderungen sind wir als direkte Anwohner in unserer jahrelangen jetzigen
Wohnqualität mehrfach erheblich betroffen.

Zu den bisherigen Lärm- und Belästigungen durch die Mühle Krampe, den Eisenbahn- und
Straßenbetrieb, dem Schulbetrieb und der Skateboardanlage kommen zusätzliche Lärmquellen durch
den Bau der Feuerwehr, der Anlage des neuen Gewerbegebietes und des Dirt-Parks.

Einzelbetrachtungen der zu erwartenden Lärmbelästigungen sind keine realistische Bewertung, da die
Lärmquellen sich erheblich in ihrer Gesamtheit auf die Wohnqualität auswirken.

Insbesondere ist ohne Festlegung der Nutzungszeiten damit zu rechnen, dass gerade in den bisher sich
ergebenen ruhigeren Zeiten nach Feierabend, wie auch an Sonn- und Feiertagen, zusätzliche
Lärmbelästigungen zu erwarten sind.

Es ist davon auszugehen, dass die Aktivitäten im Dirt-Park zu Tageszeiten stattfinden, in denen die
Anwohner ihre wohlverdiente Ruhe zum Feierabend und am Wochenende benötigen.

Somit wird der Wohngebietscharakter nicht nur durch unvermeidliche Geräuschkulissen der
Sportaktivitäten, sondern auch durch sich ergebende andere Aktivitäten hinsichtlich der gemeinsamen
Nutzung der Anlage erheblich gestört. Dies zeigen Erfahrungswerte anderer Anlagen.

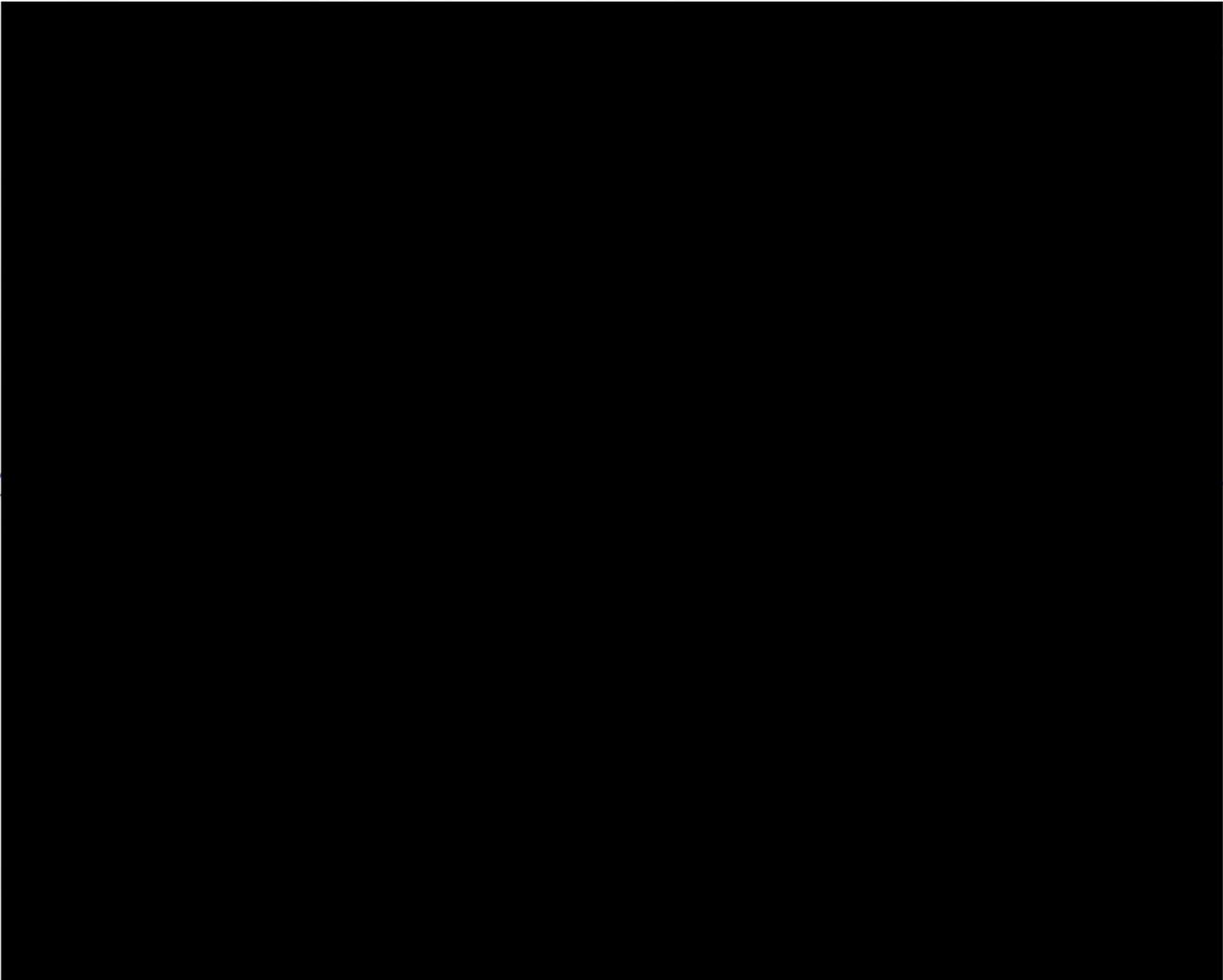
Bisherige sich ergebende Zeiten der allgemeinen Entspannung und Erholung in den Abendstunden
und an Sonn- und Feiertagen werden massiv beeinträchtigt.

Auch im Interesse der Nutzer des Dirt-Parks ist eine Vorgabe von Nutzungszeiten zur Rücksichtnahme
auf die Anwohner geboten.

Daher fordern wir, die im Gutachten vorgegebene konservative Nutzung mit den zugrunde gelegten
Nutzungszeiten von 8 bis 20 Uhr zwingend einzuhalten. Zur Erholung der Anwohner am Wochenende
sind zumindest die Sonn- und Feiertage vom Betrieb freizuhalten.

Die bei der Standortklärung zugesagte einvernehmliche Lösung der Rücksichtnahme des Diek-Koordinierungsausschusses mit den Anwohnern durch Einhaltung von Ruhezeiten beim Betrieb der Anlage entspricht der konservativen Nutzung.

Mit freundlichen Grüßen



Angrenzende Anwohner des Wohngebietes „Am Bühlbach“

Anlage: Leserbrief AZ vom 20.05.2021

Dirt-Park und Industriegebiet

Nutzungszeiten einhalten

AZ-Bericht „Lärmgutachten sieht keine Probleme für Dirt-Park und Wehr“, 15. 5.

Wie berichtet, erfolgte die digitale Entwurfsvorstellung zur geplanten Änderung des Flächennutzungsplanes mit Bebauungsplan Nr. 158 „Gewerbegebiet westlich und Freizeitanlagen südlich der Mühle Krampe“. Das Lärmgutachten sieht keine Probleme für Dirt-Park und Industriegebiet. Hierzu wurden bereits in Besprechungen im Vorfeld der Standortanalyse mit den Anliegern des Wohngebietes vom Diek-Koordinierungsausschuss Zusagen zur Lärmreduzierung, wie zum Beispiel durch feste Nutzungszeiten und keine anderen lärmbelastenden Veranstaltungen, zugesichert.

Das vorliegende Lärmgutachten zur Genehmigung der Umnutzung geht von einer konservativen Nutzung mit unter anderem begrenzter Nutzerzahl und Nutzungsdauer von 8 bis 20 Uhr

aus. Auch der Sonntag sollte von Freizeitaktivitäten einzelner freibleiben. So bleibt der ursprünglich geplante Charakter dieser Rückbehaltungsfläche als Park- und Ruheanlage zumindest ansatzweise erhalten.

Im Verlauf der Entwurfsvorstellung entstand jedoch der Eindruck, dass sich für die Anwohner zusätzlich belastende Abweichungen von diesen Vorgaben ergeben können. Im Interesse der Anwohner und auch im gegenseitigen Einvernehmen mit den Nutzern der Anlage, sollte für alle eine verbindliche, wenig belastende Lösung unter Einhaltung der genannten Nutzungszeiten umgesetzt werden.

Eine unbegrenzte Nutzung des Dirt-Parks als Sportstätte gehört nicht in die Nähe eines Wohngebietes sondern einer Sportanlage. Dies zeigen Erfahrungswerte anderer Anlagen.

**Die angrenzenden Anwohner des Wohngebietes „Am Bühlbach“:
Familien Wolter, Krampe, Elsbecker, Rennert, Böckenberg, Zumbült**

Nachrichten

Heute zum Friedensgebet treffen

COESFELD. Das gemeinsame Friedensgebet für die Frauen der Region Coesfeld, Billerbeck und Rosendahl findet am heutigen Donnerstag (20. 5.) um 15 Uhr in der Maria-Frieden-Kirche statt. Thema: Den Leuten zu Hoffnungszeichen bieten die Teilnehmerinnen für die vielen Anliegen dieser Zeit, besonders um Frieden und Versöh-

nung, heißt es in der Ankündigung. Die Kollekte ist für das Indienprojekt der Coesfelderin Anne-Lie Fabry, das Bildung von Frauen und Mädchen fördert und so in einem von Naturkatastrophen und Corona-Folgen belasteten Land ganz reale Hoffnungszeichen setzt. Es gehen die für Gottesdienste erlassenen Corona-Beschränkungen.

Leserbriefe - Donnerstag 20. Mai 2021

Dirt-Park und Industriegebiet

Nutzungszeiten einhalten

AZ-Bericht „Lärmgutachten sieht keine Probleme für Dirt-Park und Wehr“, 15. 5.

Wie berichtet, erfolgte die digitale Entwurfsvorstellung zur geplanten Änderung des Flächennutzungsplanes mit Bebauungsplan Nr. 158 Gewerbegebiet westlich und Freizeitanlagen südlich der Mühle Krämppe. Das Lärmgutachten sieht keine Probleme für Dirt-Park und Industriegebiet. Hierzu wurden bereits in Besprechungen im Vorfeld der Standortanalyse mit den Anliegern des Wohngebietes vom Dieck-Koordinierungsausschuss Aussagen zur Lärmreduzierung, wie zum Beispiel durch feste Nutzungszeiten und keine anderen lärmbeeinträchtigenden Veranlassungen, zugesichert.

Auch der Sonntag sollte von Freizeitaktivitäten einsehlich freibleiben. So bleibt der ursprünglich geplante Charakter dieser Rückhaltungsfäche als Park- und Ruheanlage zumindest ansatzweise erhalten. Im Verlauf der Entwurfsvorstellung entstand jedoch der Eindruck, dass sich für die Einwohner zusätzlich belastende Abweichungen von diesen Vorgaben ergeben könnten. Im Interesse der Anwohner und auch im gegenseitigen Einverständnis mit den Nutzern der Anlage, sollte für alle eine verbindliche, wenig belastende Lösung unter Einhaltung der genannten Nutzungszeiten umgesetzt werden.

Eine unbegrenzte Nutzung des Dirt-Parks als Sportstätte gehört nicht in die Nähe eines Wohngebietes sondern einer Sportanlage. Dies zeigen Erfahrungswerte anderer Anlagen.

Die angrenzenden Anwohner des Wohngebietes „Am Bühlbach“, Familien Wolter, Krämppe, Elsbecker, Rennert, Böckenberg, Zumbült

Neue Coronaschutz-Regeln

Schluss mit Pessimismus

AZ-Bericht „Das ist ein Rückschritt für Coesfeld“, 18. 5.

Ja, es ist zum Verzweifeln, wenn ich sehe, wie wir Deutschen die Quadratur des Kreises scheitern immer wieder neu erfinden müssen. So kann man es schaffen, dass sich positive Gattwicklungen der Inflationswerte, die Zuversicht, neue Kraft und Hoffnung auf Lockertungen in Aussicht gestellt haben, ins Gegenteil umkehren, wo sich erhoffte Erleichterungen schlagartig in Enttäuschungen und in auseinander sichts völlig überzogenen Formalismus und Bürokratismus umkehren.

ke zu unterschätzen. Ein Lob an die vielen Freiwilligen, Mediziner, Helfer und alle Bürger, die durch Einsatz und Disziplin die Ansteckungszahlen wieder nach unten gebracht haben. Es muss aber auch mal Schluss sein mit dem krankhaften Pessimismus. Wir müssen und möchten uns wieder erheben, ob beim Bummeln oder im Büro – sonst haben wir 2022 ganz andere Baustellen als Corona.

Corona hat auch einiges bewirkt. Homeoffice und Digitalisierung zum Beispiel, aber für den typisch-Nachweis schleppen wir jedes Mal die „gelben Socken“ mit uns rum. Hier wäre mal Kreativität gefragt statt bewährte Regeln für Gastronomie und Handel immer wieder auf den Kopf zu stellen. Da überlegen nicht erst seit Corona schlaue Köpfe, wie man die Innenstädte wieder attraktiv und neu beleben kann, aber anstatt im Gleichklang zu handeln und zu agieren, zutreiben man neue Initiativen und Erschwernisse aus dem Hut, für Einlass-Kontrollen und Regelungen, die genau das Gegenteil bewirken.

So wird das mit uns. Und die „gelben Socken“ muss ich auch wohl noch länger mitschleppen, aber wohin? Amazon wird sich freuen. Hubert Reismann Coesfeld-Lette

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit den sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Heute ist Welttag der Bienen – zu Besuch bei zwei Berufsimkern

Summ, summ, summ

Von Christine Tibroni

COESFELD. „Früher“, sagt Marc Seesing und schmunzelt, „gab es für mich zwei Jahreszeiten: Motorradfahren und nicht Motorradfahren.“ Und dann kamen die Bienen und mit ihnen eine ganz neue, andere Wahrnehmung von Frühling, Sommer, Herbst und Winter und ihren Einfluss auf die Tier- und Pflanzenwelt. 2012 habe ich die ersten Bienenvölker angeschafft, weil ich einen ökologischen Beitrag leisten wollte. Nur reden bringt nichts. Man muss auch etwas tun“, erzählt der Coesfelder, der inzwischen sein Hobby zum Beruf gemacht hat. Zusammen mit seiner Partnerin Birgit Conrad, ihrerseits seit einigen Jahren eine begeisterte Imkerin, hat er 2019 die Imkerei gesammelt.net an der Bischofsmühle 10 eröffnet.



Marc Seesing und Birgit Conrad haben 2019 ihre Jobs als Unternehmensberater und Kunsthistoriker an den Nagel gehängt und ihr Hobby – das Imkern – zum Beruf gemacht. Ihre Imkerei gesammelt.net liegt bezeichnenderweise am Honigbach.

„Irgendwann ist unser Hobby eskaliert. Und wir standen vor der Entscheidung, Bienenvölker abzugeben oder uns mit ganzer Kraft den Bienen zu widmen“, so Seesing. Die Entscheidung fiel zugunsten der Bienen aus. Seesing und Conrad hängten ihre Jobs als Unternehmensberater und Kunsthistorikerin an den Nagel und zogen mit ihren Bienen von Berlin – ja, auch in der Großstadt kann man imkern – nach Coesfeld. Mittlerweile kümmern sich die beiden Berufsimker um 100 Bienenvölker, und es sollen noch mehr werden. Dabei legen sie Wert auf eine wesensgemäße Imkerei. Dazu gehört unter anderem, dass die Völker ganzjährig an einem Standort bleiben und nicht, wie es vielfach üblich ist, von Blütenmeer zu Blütenmeer gefahren werden. Das kann schon mal zu Lasten des Honigertrags gehen, aber Marc Seesing und Birgit Conrad geht es auch um mehr als das. Sie wollen mit ihren Bienen Pflanzenvielfalt fördern und bewahren. Und das gelingt an sorgsam ausgewählten Standorten – 17 verschiedene sind es in diesem Jahr an denen die Bienen vom Frühjahr bis in den späten Herbst Nahrung finden und damit auch ihre Bestäubungsleistung erbringen können.

Der Honig, der etwa dreimal pro Jahr geerntet und im eigenen Lebensmittelraum verarbeitet wird, ist folglich auch kein sortenreiner Honig, sondern ein Abbild der Jahreszeiten und ihrer jeweiligen Blütenpracht. Zehn bis 20 Kilogramm Honig ernten die beiden Imker pro Volk und Jahr, wobei wir immer nur so viel Honig entnehmen, dass den Bienen das ganze Jahr über genug zur Eigenversorgung bleibt“, erklärt Birgit Conrad, die es immer wieder spannend findet,

„Wir haben den schönsten Arbeitsplatz der Welt.“

Imke Marc Seesing

„wie ein Volk funktioniert.“ Zwar gebe es eine Königin, aber es herrsche keine Monarchie. „In dem gemeinsamen Streben, das Überleben des Volkes und seiner Nachkommen zu sichern, hat jede Biene ihre Aufgabe, der sie

mit vollem Einsatz nachgeht“, so Conrad.

Vollen Einsatz zeigen auch die beiden Imker, die das ganze Bienenzug über damit beschäftigt sind, die Beuten, so nennt man die Behausungen der Bienen, und ihre Bewohner zu kontrollieren. Sind die Beuten intakt und die Bienen gesund? Haben die Tiere genug Nahrung? Brauchen sie Hilfe? Das sind die wesentlichen Fragen, die dabei zu klären sind. Hinzu kommen Ernte, Verarbeitung und Vermarktung von Honig und Bienenzucht, die in abschbarer Zeit das Bio-Siegel tragen sollen. Um das Zertifikat zu erlangen, setzen Seesing und Conrad unter anderem auf Holzleuten und Bio-Zucker als Winterfütter. Zudem verwenden sie keine

synthetischen Medikamente und nur eigenes Wachs für Mittelwände, die sie selber herstellen.

Damit nicht genug, geben sie ihr Bienenwissen in Vorträgen und Imker-Kursen weiter. „Eine gute Ausbildung ist die wichtigste Voraussetzung für das Imkern, schließlich geht man mit wilden Tieren um und übernimmt Verantwortung für diese Lebewesen“, sagt Marc Seesing, der von Karl-Heinz Renners vom Imkerverein Coesfeld durch sein erstes Bienenzug begleitet wurde. Dass diesem ersten Jahr viele weitere und sogar die Berufsimkerei folgen sollten – für Marc Seesing und Birgit Conrad ein wahrer Glücksfall. Seesing: Wir haben den schönsten Arbeitsplatz der Welt.“ [igesammelt.net](http://gesammelt.net)



Arbeiterinnen, Drohnen, Königin – alle stellen sich in den Dienst eines Ziers: das Überleben des Bienenvolks und seiner Nachkommen zu sichern. Dabei fällt für den Menschen viel mehr als nur Honig ab.

Ehrentag für fleißige Bienen

Den Weltbienentag gibt es noch nicht lange. Erstmals wurde er am 20. Mai 2018 gefeiert, nachdem er von Slowenien vorgeschlagen und Ende 2017 von den Vereinten Nationen angenommen worden war. Das Datum 20. Mai geht zurück auf den Pionier der modernen Imkerei, den Slowenen Anton Janzcha, der am 20. Mai 1734 geboren wurde. Der Weltbienentag

macht auf die Bedeutung der Bienen als Bestäuber für Biodiversität und Ernährungssicherheit aufmerksam. 75 Prozent der globalen Nahrungsmittelpflanzen sind von der Bestäubung insbesondere durch Bienen abhängig. Zunehmende Verstädterung, Monokulturen in der Landwirtschaft und Pestizide machen Honig- und Wildbienen das Leben schwer. Auf der anderen Sei-

te gibt es zahlreiche Initiativen, Blütenvielfalt und Lebensraum für Bienen und andere Insekten zu schaffen. Dabei können auch kleine Maßnahmen helfen, etwa wenn man ungenutzten Rasen in eine artenreiche, heimische Wildblumenwiese verwandelt oder „wilde Ecken“ im Holzhaufen schafft. Imker Marc Seesing: Wenn jeder seinen Teil beibringt, ist schon viel getan.“

Demoschilder ziehen als Wanderausstellung jetzt nach Dülmen

Bäumen weiterhin eine Stimme geben

COESFELD. Zwei Wochen lang konnten Spaziergänger auf der Promenade auf Höhe des Kreishauses eine besondere Demo erleben. Die Gruppe Coesfeld For Future hatte die Bäume mit Schildern versehen und ihnen so eine Stimme gegeben. „Wir sind systemrelevant“ oder „Wir brauchen Hilfe – CO₂ ruft“ war darauf zu lesen. „Die Baumdemo war ein guter Anlass mit den Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen“, so Kathrin Hoyer-

Rick von Coesfeld For Future in einer Pressemitteilung. „Es gab viel Zustimmung, aber auch kritische Stimmen, die sagten, das sei überflüssig, schließlich gäbe es hier im ländlichen Coesfeld genügend Bäume.“

Sowohl die Coesfelder als auch Andrea Konmann, die die Baumdemo mit ihrer Parents For Future-Gruppe erstmalig im Kreis Borken initiiert hatte, freuen sich sehr, dass die Schilder nach dem Interesse der Coesfelder

als Wanderausstellung nun ab Ende Mai in Dülmen zu sehen sein werden. Steffi Ring von den Parents For Future Dülmen nahm sie in Empfang. „Bei vielen Menschen ist noch immer nicht angekommen, wie wichtig Bäume fürs Klima, aber auch für unser persönliches Wohlbefinden sind“, so Ring. „Für viele Menschen machen Bäume einfach nur Dreck oder nehmen Platz weg. Dass sie ein wichtiger Sauerstofflieferant sind, Schützen spenden und die Temperaturen in den Innenstädten senken, wird dabei nur allzu leicht vergessen.“

Es sollte jetzt alles dafür getan werden, das Grün auch in die Innenstädte zu holen und zu erhalten. Das sollten neben Fassaden- oder Dachbegrünungen eben auch Sträucher und Bäume auf öffentlichen Plätzen und Wegen sowie in privaten Gärten sein, wahren sich alle Klimaaktivisten einig.



Die Baumdemo, die die Gruppe Coesfeld For Future gegenüber vom Kreishaus initiiert hatte, zieht nun als Wanderausstellung weiter nach Dülmen. Die dortigen Parents For Future nahmen die Schilder jetzt in Empfang.